

Gröbenzeller Verein hilft Organisation in Nicaragua



August 2020: Spendenübergabe an die Familie Jäger Stiftung im Beisein von Bruder Jimi Huayta

Gröbenzell – Während einer Reise durch Nicaragua lernte Dr. Bernd Jäger Bruder Jimi Huayta in Granada kennen und war fasziniert von dessen Einsatz für die Kinder dort. Seitdem unterstützt er dessen Arbeit nach Kräften mit seiner Stiftung MOPANI.

Bruder Jimi sammelt verwaiste, verlassene oder verwaahloste Kinder in den Slums auf und bringt sie zu seiner Kongregation, damit sie dort in einem geregelten Alltag lernen, selbstständig ihr Leben zu organisieren. Die meisten seiner Schützlinge wurden von ihren Eltern nicht zur Schule, sondern zum Betteln geschickt, sie handelten mit Drogen, waren oft selbst von Drogen abhängig und missbraucht, häufig von eigenen Familienmitgliedern. Dies löste schwere Traumata bei den Kindern aus. In der beschützten Umgebung von Frater Jimi lernen sie nicht nur im regulären Unterricht damit umzugehen, sondern auch in therapeutischen Einzelsitzungen. Frater Jimi ist ausgebildeter Psychologe und Psychotherapeut und wird bei seiner Arbeit von einigen Kollegen unterstützt.

Durch die Hilfe von Dr. Jäger konnte man kürzlich ein Gebäude einweihen, das ermöglichte Mädchen aufzunehmen. In Nicaragua ist das Leben der Mädchen geprägt vom Macho-Verhalten der dortigen männlichen Gesellschaft, auch der eigenen Familie, die sie vergewaltigen und zur frühen Heirat zwingen. In einem geregelten Unterricht und Freizeitaktivitäten wie Tanzen, Workshops, Exkursionen oder Feiern lernen sie selbstständig zu werden. Fünf Mahlzeiten am Tag helfen, ihre Unterernährung zu überwinden.

Der Verein „Gröbenzell hilft“ unterstützt in diesem Jahr Frater Jimis Organisation und Dr. Jägers Anliegen, Armut durch Bildung zu überwinden, mit 1.500 Euro, Teil des Erlöses aus dem diesjährigen Bücherflohmarkt. Anlässlich der Übergabe des Schecks traf man sich im Haus von Dr. Roman Wörnle, wo Bilder die Situation in Nicaragua verdeutlichten. Besonders im Gedächtnis bleiben u.a. die fröhlichen Gesichter einer 15-jährigen mit ihrer Tochter oder das selbstbewusste Grinsen des siebenjährigen Abraham, der mit viel Kraft und Erfolg von seiner Vita als Drogenhändler loskommt. red